Seit den letzten hier aufbewahrten Aufzeichnungen
wäre etwa das folgende bemerkenswert:
Durch Pfarrer Grass wurde die Restaurierung der Kirche
begonnen und durch den Unterzeichneten vollendet. Früher war
die Kirche, wie die Leute es schildern, ein kahler, finsterer, kalter
Keller, nach Durchführung der Restaurierung wird sie zu
den schönsten des Landes gehören. Dies vorzüglich wegen der
Bilder, sieben Schmerzen Mariens, die sie schmücken. Die Copien
dieses Meisterwerkes Jansens sind von Meister Marte aus
Schnifis. Bis heute sind in dieser Kirche die einzigen Kopien
diese Bilder, Jansen erteilte keinem andern die Erlaubnis.
Die Bilder, mit Ausnahme der 2 im Chor, wurden im
Herbste fertig, das Bild für 280 Kronen. Die Vergoldung der
Altäre lieferte Kunsttischler Dünser aus Düns für 1000 Kronen.
Die Kirchenwände sind in Kalkfarbe getüncht und mit den Bildern
der Apostel versehen, beides durch Maler Marte. Eine große
Glocke ist nun angeschafft. – Soweit war die Restaurierung,
als Pfarrer Grass (Dreikönigsfest 1912) erkrankte und am
Portiuncula (4. August) 1912 starb. Bis zum 19. Dezember blieb die Pfarrei
unter der Provision des Pater Philemon . Die Arbeiten
an der Kirche ruhten. Dann wurde die Pfarrei dem
Unterzeichneten verliehen. Im Sommer 1913 wurde die
Restaurierung wieder aufgenommen. Maurermeister Gebhard
Rupp von Hörbranz verputzte Kirche und Türen, für
1250 Kronen. Der Meßner Gebhard Immler übernahm das
Anstreichen des Helmes und Vergolden des Kreuzes, für 200 Kronen.
Spenglermeister Marik aus Lochau besorgte die nötigen
Flaschnerarbeiten. Neue Bänke liefert (bis Allerheiligen)
Alfons Dünser, für 2900 Kronen. Ein neuer Boden, aus
Mettlacher Platten, kostet 2400 Kronen, wird im Sommer 1914

fertig. Meister Marte hat das Marmorieren der Altäre
und die Herstellung der zwei noch fehlenden Bilder (über der
Orgel) um 1000 Kronen übernommen. Die 6 Statuen auf den
Altären sowie die Engelsfiguren auf dem Kanzeldach kommen
von Ferdinand Stuflesser in Gröden und Kosten roh
520 Kronen. Marte wird sie fassen, wie er ebenso auch einen
konstruktiv wirkenden Sockel herstellen wird. – Die sämtlichen
Kosten wurden größtenteils durch die Freigiebigkeit der Pfarrei
aufgebracht, teils durch Kirchenwald und ein wenig auch durch
auswärtige Spenden. – Soviel von der Kirche. Sie ist ein Werk
des Marte und Pfarrers Grass.
Noch immer haben wir bloß viermalige Post wöchentlich; aber
wir haben Aussicht auf Besserung.
Auch der Bau einer ordentlichen Verbindungsstraße
Eichenberg – Möggers scheint bald Wirklichkeit zu werden. Und
hoffentlich wird diese Straße über Fallenberg und Haggen nach Bregenz,
andererseits bis Scheidegg [erstellt]. Das Gäbe, besonders
wenn sie über Lutzenreute – Stadlers – Ramsach – Weienried
käme, die schönste Straße „in Mitteleuropa“.
Ich halte die Eichenberger für brav und schätze, daß Gott
und die Welt zufrieden wären, wäre die ganze Christenheit wie sie.

Eichenberg, am 11. August 1913
Michael Huber
Pfarrer

Mit den letzten hier aufbewahrten Aufzeichnungen war etwa das folgende bemerkenswert:

Durch Pfarrer Grass wurde die Restaurierung der Kirche begonnen & durch den Untergriesbacher vollendet. Früher war die Kirche, wie die Kanzel es schildert, ein Kasten, finster, kalter Keller, nach Durchführung der Restaurierung wird sie zu den schönsten des Landes gehören. Dies vorzüglich wegen der Bilder, sieben Schmerzen Mariens, die sie schmücken. Die Copien dieses Meisterwerkes Jansens sind von Meister Marte aus Schrifis. Bis heute sind in dieser Kirche die einzigen Copien dieser Bilder, Jansen verteilte keinem andern die Schrifis. Die Bilder, mit Ausnahme der 2 im Chor, wurden im Herbst fertig, das Bild für 280 K. Die Vergoldung der Altäre besorgte Kunstschl[illegible]ser und Zeus, für 1000 K. Die Rippenwände sind in Kalkfarbe getüncht u. mit den Bildern der Apostel versehen, beides durch Meister Marte. Eine große Glocke ist neu angeschafft. – Vorerst nur die Restaurierung, als Pfarrer Grass (Dreikönigsfest 1912) erkrankte u. am Kordinenfest (4. August) 1912 starb. Bis zum 19. Dez. blieb die Pfarrei unter der Provision des P. Philemon O.C. Die Orbeiten an der Kirche ruhten. Nun wurde die Pfarrei dem Untergriesbacher verliehen. Im Januar 1913 wurde die Restaurierung wieder aufgenommen. Maurermeister Gebhard Rupp von Hörbranz ergänzte Kirche und Turm, für 1250 K. – Der Maler Gebhard Fuchs übernahm die Restaurierung des Gehäuses u. Vergolden des Kranzes, für 200 K. Zimmermeister Karik aus Lochau besorgte die nötigen Zimmerarbeiten. Nun kamen Lieferb (bei Allerheiligen) Alfons Dünser, für 2 900 K. Ein neuer Boden, aus Mehlacher Platten, kostet 2400 K, wird im Januar 1914

fertig. Meister Marte hat das Marmorieren der Altäre und die Herstellung der zwei noch fehlenden Bilder (über der Orgel) um 1000 K übernommen. Die 6 Statuen auf den Altären beim Triumphbogen auf den Kanzelbau fertigt von Ferdinand Stuflesser in Gröden u. kosten noch 520 K. Marte wird die Fassen, die er übrigens auch einen Konstruktionsverkehrten Kelch herstellen wird. – Die sämtlichen Kosten werden größtenteils durch die Freigebigkeit der Pfarrei aufgebracht, teils durch Ersparnis u. ein wenig auch durch außerordentliche Spenden. – Kreuz von der Kirche. Sie ist ein Werk des Marte u. Pfarrers Grass.

Noch immer haben wir bloß 4 malige Post wöchentlich; aber wir haben Aussicht auf Besserung.

Auch der Bau einer ordentlichen Straße durchs Großarsbergtal – Mörgens scheint bald Wirklichkeit zu werden. Und hoffentlich wird diese Straße über Fallenberg & Haggen nach Bregenz, andererseits bis Schrizz[illegible] – das geht, besonders wenn sie über Lugenreute – Hadlers – Ramsach – Weinried kommen, die schönste Straße in Mittelvorarlberg.

Ich halte die Lichtenberger für braav und schätze, daß Gott u. der Welt zufrieden seien, wenn die ganze Christenheit wie sie.

Lichtenberg, am 11. August 1913

Michael Huber,
Pfarrer